



Das Modul Administrator dient der Konfiguration, Administration und Kontrolle des Systems.

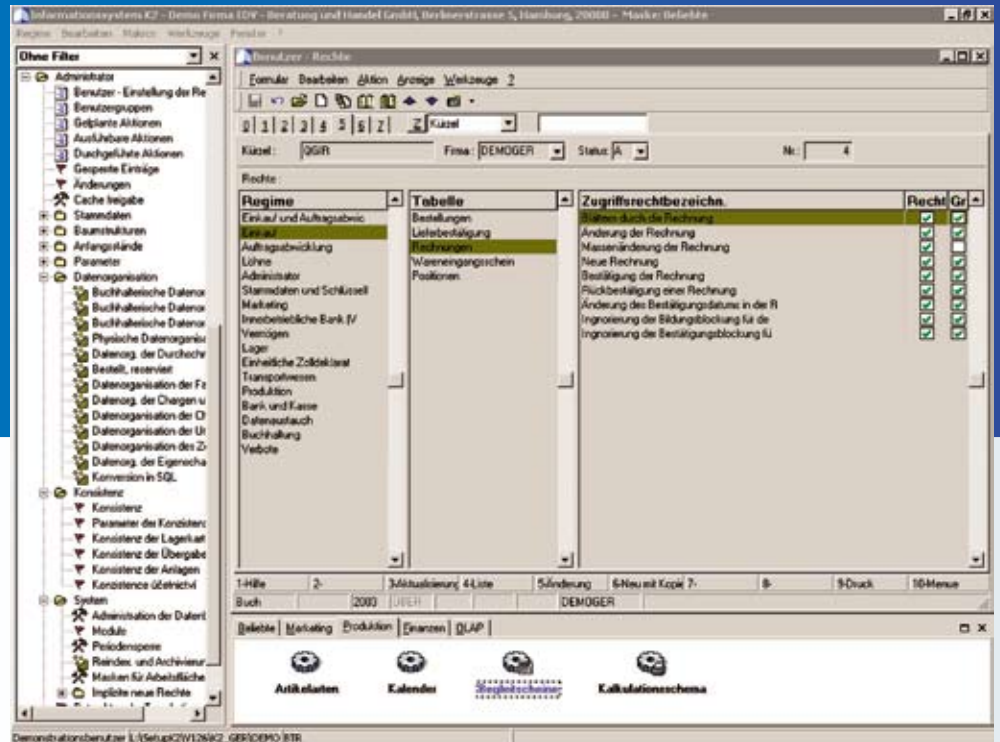
FUNKTIONEN

ADMINISTRATOR FUNKTIONEN

- > Definition der Benutzerparameter
- > Definition der Periode
- > Definition der Druckrechte
- > Definition der Eintragsrechte
- > Definition der Schriften und Farben
- > Definition der Summierungsseiten
- > Definition der Zugriffsrechte
- > Geplante Aktionen
- > Implizitbenutzergruppen
- > Konfiguration des Grundmenüs
- > Mandantenparameter

BENUTZER FUNKTIONEN

- > Definition der Belegsartierung
- > Definition der Filtermasken
- > Definition der Formulare
- > Definition der Summierungsseiten
- > Einstellung des Systemverhaltens für den Administrator
- > Konfiguration beliebiger Funktionen und Ergänzungen im Benutzermenü
- > Präsentation der Waren des IS K2 im Internet (Webshop)



Zugriffsrechte

Die Schlüsselaktivität des Administrators besteht in der Zuteilung der Systembenutzerrechte. Nebst dem Recht auf Konfiguration einzelner Module geht es vor allem um die Funktionen, Felder, Einträge, Drucke, Ummeldung des Benutzers und die Priorität der Serverspeicherung. Die Benutzer übereinstimmender Module bilden implizite Gruppen, in deren Rahmen ihnen individuelle Rechte erteilt werden können.

Benutzeranzeige

Der Administrator bestimmt den Zugriffsumfang eines konkreten Benutzers auf einzelne Systemmodule, wobei er die Mittel zur Begrenzung erlaubter Funktionen für diesen Benutzer und für abgebildete Einträge hat. Er kann nur ausgewählte Drucke zuteilen, die beim Benutzer lokal einzuschalten sind und er kann das Aussehen von Standardformularen, sowie die Konfiguration abgebildeter Felder einstellen. Diese Einstellung ist an die Benutzeranmeldung und nicht an die Workstation gebunden, so dass der Benutzer sich an einer beliebigen Station anmelden kann und immer mit den selben Einstellungen arbeitet.

Bücher und Perioden, Farben, Schriften

Der Administrator stellt die Verkaufs-, Einkaufsbücher, die Nummerierung einzelner Belege im Rahmen dieser Bücher ein. Auch bildet er die Lagermenge und stellt die Rechnungsperioden ein. Er verfügt aber auch gleichzeitig über die Konfiguration der Schriften- und Farbentypen für das ganze System. Er regelt die Initialisierungs-Kennwörter und die Parameter des Benutzers.

Anfangsbestände, Definition von Schlüssellisten

Vor dem Programmstart kann der Administrator die meisten Schlüssellisten, sowie die Anfangsbestände einzelner Rechnungen und die Parameter der Firma, die das System benutzen wird, definieren. Für die Zweigstellen, die Auftragscodes, die Warencodes usw. definiert der Administrator den Systemaufbau.

Datenreorganisation, Kartenkonsistenz

Es handelt sich dabei sowohl um physische Datenreorganisationen von Lagerbewegungen, als auch um Rechnungsbewegungen in der Produktion oder in der Buchhaltung. Der Sinn der Datenreorganisation ist eine lenkende Preisrekonstruktion (Werte) nach der Eingabe korrigierter Angaben aus früheren Perioden. Das Modul ermöglicht es analog, die Konsistenz der Lagerkarten zu kontrollieren.



Programm- und Listenskript

Programmskripte können zur Definition von eigenen Formularen und zur Bildung neuer Funktionalitäten eingesetzt werden. Mit Hilfe dieser Skripte ist es möglich, spezielle Listen und Makros, die die Routinen vereinfachen und Bedienungsfehler begrenzen, zu definieren. Die Druckvorgänge verwenden interne sowie externe Module zur Anzeige und Definition der Drucklisten (Crystal Reports), deren Kombination einen optimalen Druck entsprechend den Benutzeranforderungen ermöglicht.

Aufrufende und wiederholte Aktionen

Bei Übertragungen oder anderen periodischen Tätigkeiten ist es möglich, das Verhalten und die Abwandlung dieser Routinen darzustellen. Mit Hilfe des Kontrollmeldewesens überwacht der Administrator den erwünschten Systemlauf, und macht eventuell einen Vorschlag und ergreift Maßnahmen für einen problemlosen Ablauf des Systems.

Einstellung der Benutzerparameter

Die IS - Verwaltung kann mittels der Zugriffsrechte nicht nur den Zugriffsumfang und die Programmfunktionsfähigkeit für die einzelnen Benutzer, sondern auch Parameter für Benutzer definieren. Es handelt sich vor allem um das ergonomische Verhalten des K2 - Informationssystems im Rahmen der Zugriffsrechte, z. B. wiederholte Positioneingabe, Belegbestätigungen, Anzeige der Angaben in Formblättern, Felder- und Reportsprachen, implizites Geschäftsjahr usw.

Definition der Mandantenfunktionen

Der K2 IS - Standard ermöglicht Benutzeraktionen zu definieren. Es handelt sich um die Einstellung einer festen Funktion mit konkreten Anfragen für den Benutzer. Auf diese Weise erstellte Schaltflächen kann man den lokal ausgewählten Personen zuordnen, für die diese im Rahmen des Standardmenüs angezeigt werden. Es ist nicht wichtig, ob es sich um das Öffnen eines Buchs oder einen Filter, die Konfiguration einer konkreten Datenansicht, Skript-, Stapel- oder Drucklistenauslösung handelt.

Pakete

Zur Erleichterung der Verwaltung bei großen Firmen, bzw. Fernzugriffen hat der Administrator sog. Pakete zur Verfügung. Diese entstehen aus logischen Funktionseinheiten (Stapel, Filter oder Formulare), die der Administrator in einer Spezialdatei zusammenfügt. Jeder, der dieselbe Funktion braucht, muss nur dieses Paket in seiner Benutzermaske hinzufügen und erhält dadurch automatisch die verbundene Funktion. Dieses lässt sich z. B. vorteilhaft bei der Fernverwaltung in der verteilten Datenverarbeitung nutzen.

Masken der Arbeitsfläche

Diese Funktion ermöglicht die Definition einer Arbeitsflächenmaske für die verschiedenen Systembenutzer. Auf diese Weise entstehen Bildschirme für Manager, Controlling- und Marketingmitarbeiter, Lagerverwalter, Fertigungsleiter usw. Die Benutzer verwenden diese vordefinierten „Ansichten“ (Zeilenfarben, Spaltenhervorhebung, Spaltenauswahl und - folge u. a.), ohne weitere Konfiguration und Systemeinstellung. Eine individuelle Einstellung ist bis auf Benutzerebene möglich.

Registrierte Funktionen

Der Systemverwalter kann auf Basis einer Analyse genau spezifizierte Funktionen festlegen, die für jeden Benutzer sichtbar und erreichbar sind. Es handelt sich vor allem um obligatorische Positionen, bedingte Bindungen oder Verarbeitungs- und Entscheidungsbedingungen.

